

arbeit geleistet, sondern auch bis zu deren Erscheinen ein Ersatz geboten wurde. Die ältere Basler Lokal- und Bistumsgeschichte wurde schon mehrmals durchforscht; es fehlte jedoch eine Untersuchung, welche die urkundlichen Quellen aufgrund moderner diplomatischer Kriterien ausschöpfte. Vf. konnte sich auf die erste spezialdiplomatische Arbeit über das Urkundenwesen der Be. v. Basel (1083—1274) stützen, die 1937 von Kurt Kohler als Hausarbeit des Wiener Instituts angefertigt wurde, nach R. aber „für das 12. Jh. schlecht untermauert“ ist. Für die paläographischen Untersuchungen standen auch die von Albert Bruckner herausgegebenen „Scriptoria Medii Aevi Helvetica“ und der „Liber cartularis s. Petri principis apostolorum monasterii Romanensis“ zur Verfügung. R. bespricht im 1. Teil — „Die Bischöfe und ihre Urkunden“ — jede Urkunde einzeln, untersucht Schrift und Diktat und versucht die Provenienz festzustellen. Insgesamt sind ihm 75 bischöfliche Urkk. bekannt geworden, von denen 60 als echt gelten können, 9 zweifelhaft und 6 gefälscht sind. Außerdem behandelt R. aber noch 12 Urkk., bei denen er Verwandtschaft mit den Basler Bischofsurkk. entdeckte. Zählt man auch die Urfassungen von Fälschungen mit, so sind zusammen 42 Originale bischöflicher und 6 Originale nicht-bischöflicher Urkk. überliefert. Von einer organisierten Kanzlei im 12. Jh. kann in Basel nicht die Rede sein, wenn auch Ausstellerausfertigung häufiger vorkam, als bisher angenommen wurde. In der von R. an den Anfang seiner Untersuchung gestellten Urk. B. Adalberos II. von 1010, die bisher das erste originale Schriftendmal der Basler Geschichte ist, heißt es zwar: *Leo archicapillanus iussu episcopi rescripsi*; doch bleiben solche Angaben eine Ausnahme wie auch in der Urk. O 7 (26) von (1146 III 3—1147 V), in der als Diktator und Rekognoszent Zacharias genannt wird. Die Zahl der Zeugen — nur selten fehlen sie — schwankt zwischen 5 und 41. In keinem Fall konnten Zeugenunterschriften als Autographa festgestellt werden. Im 2. Teil — „Das Urkundenwesen der Bischöfe von Basel bis 1213“ — bietet R. eine Zusammenfassung der Untersuchungen über die Provenienz der Schriften und Diktate, über die äußeren Merkmale der Urkk. (Pergament, Format, Linierung, Schrift) und widmet den Siegeln und inneren Merkmalen der Urkk. besonders ausführliche Abschnitte. In einem Anhang veröffentlicht R. die bisher ungenügend oder gar nicht edierten Urkk. Bedauerlicherweise sind dabei wie auch an anderen Stellen der Untersuchung R.s, der bis auf das in Wien liegende Original der Urk. H 18 (60) alle Orr. selbst gesehen und geprüft hat, einige Fehler und Ungenauigkeiten unterlaufen: S. 287 Zeile 11 v. u. heißt es *genitricis*, nicht *genetricis*; Z. 2 v. u. *consilio*, nicht *concilio*; S. 288 Z. 2 v. o. *Pernbast*, nicht *Pernhart*; Z. 6 v. o. *AMeN*, nicht *AMEN*; S. 290 Z. 7 v. o. fehlt *fratris* nach *nostri*; Z. 15 v. o. heißt es *omnimodo*, nicht *omnino*; Z. 27 v. o. fehlt *monita* nach *legitime*; in derselben Z. heißt es *resipiscere*, nicht *respiscere*; Z. 21 v. u. *Vlricus*, nicht *Ulricus*; Z. 20 v. u. *Acta sunt*, nicht *Acta sunt hec*; S. 292 Z. 24 v. u. *presentiam*, nicht *presentia*; Z. 4 v. u. *Waltherus*, nicht *Walther*; Z. 3 v. u. *Röddoljus*, nicht *Rüddolfus*; S. 293 Z. 14 v. o. *omni iuri suo*, nicht *iure*. Auf S. 69 muß bei der Urk. A 2 (17) auch die Tafel 5 c genannt werden, die auch im Verzeichnis der Abbildungen fehlt; S. 88 heißt es *in palatio Argentinensium*, nicht *Argentinensi*. Die auf S. 129 besprochene Urk. H 3 (45) ist auf Tafel 21 b, nicht 21 a abgebildet, die auf S. 139 genannte Urk. H 11 (53) auf T. 21 a, nicht 21 b. S. 256 Z. 1 heißt es *specialius*, nicht *specialiter*; S. 259 Z. 9 v. o. nicht *seu*, sondern *neu*, nicht *valut*, sondern *velud*. Schade ist es auch, daß R. nicht auf den Schriftcharakter der Siegelumschriften mehr Rücksicht nahm. Es handelt sich nämlich nicht, wie R. angibt, „wie überall um unziale Majuskeln“, mit Ausnahme der „Kapitalen in Ludw. 2 (40)“. Die Umschriften sind vielmehr in einer Mischung von Kapitalis und Unziale, einmal sogar (L 10 (75)) mit einem